

BEVÖLKERUNGSEXPLOSION ODER BEVÖLKERUNGSKOLLAPS?

Heinrich Ammerer

Geschichte und Politische Bildung, Geografie und wirtschaftliche Bildung

Utopiebezug	Wie könnte sich die Weltbevölkerung in den kommenden Jahrzehnten entwickeln, wie plausibel sind Prognosen zu diesem Thema und wie angemessen populärkulturelle (insb. dystopische) Gesellschaftsvisionen?
Altersgruppe	Ab der 11. Schulstufe
Dauer	2 Unterrichtseinheiten
Thematische Hinführung	Während das 20. Jahrhundert von der Furcht vor einer globalen Bevölkerungsexplosion geprägt war, hat sich in den letzten Jahrzehnten umgekehrt die Furcht vor allzu stark fallenden Geburtenraten, einer damit verbundenen Überalterungskrise und dem Kollaps der Bevölkerungsstrukturen verbreitet. Im Unterrichtsbeispiel werden beide Befürchtungsrichtungen historisch, statistisch und (in ihren dystopischen Ausformulierungen) populärkulturell kontextualisiert, wobei u.a. die Möglichkeiten und Grenzen demografischer Prognosen angesichts eines multifaktoriellen Geschehens und der menschlichen Innovationsfähigkeit thematisiert werden sollen.
Methodisch-didaktische Hinweise	Wie nahezu alle in die Zukunft projizierten Problemfelder ist auch das der demografischen Entwicklung für die Lernenden leichter zu erschließen, wenn sie sich mit vergangenen Entwicklungslinien auseinandersetzen und überprüfen, ob und inwieweit frühere Prognosen und Zukunftsvisionen zum Thema eingetroffen sind. Im Unterrichtsbeispiel sollen die Schüler/innen entsprechende historische Vergleiche anstellen, demografische Prognosen einer kritischen Beurteilung unterziehen und sich analytisch und synthetisch mit (dystopischen) Zukunftsvisionen zum Thema auseinandersetzen. Eine vorherige Auseinandersetzung mit den Grundlagen der historischen Bevölkerungsforschung (z.B. Arbeit mit Kirchenbüchern und Bevölkerungsstatistiken) wird empfohlen. ¹
Unterrichtsablauf	<ul style="list-style-type: none"> ★ In Phase 1 steht der Umgang mit den malthusianischen Befürchtungen der 1960/70er-Jahre im Mittelpunkt, indem exemplarisch eine populärkulturelle dystopische Umsetzung analysiert und der Frage nachgegangen wird, warum die Vision nicht Wirklichkeit wurde. ★ In Phase 2 setzen sich die Lernenden mit aktuellen Prognosen und populärkulturellen dystopischen Umsetzungen auseinander. Hier entwerfen sie auch eigene dystopische Visionen, mit denen Aspekte dieser Prognosen ausgemalt werden könnten, und reflektieren abschließend grundlegende methodische Fragen.
Online unter	www.politik-lernen.at/Bevoelkerungsexplosion_oder_Bevoelkerungskollaps

¹ Beispielsweise in: Ammerer, H. (2013). *Geschichte.aktuell*. Methoden- und Kompetenztraining. Arbeitsheft für die 9.–13. Schulstufe. Veritas. S. 27–28.

ARBEITSBLATT 1: EINSTIEG IN DIE LEKTÜRE

THEMATISCHE HINFÜHRUNG

Die industrielle Revolution brachte bedeutende Fortschritte in der medizinischen Versorgung und den Lebensbedingungen der Menschen mit sich. Durch verbesserte Hygiene, insbesondere dank Kanalisation und Trinkwasserleitungen, sowie durch eine gesteigerte Nahrungsmittelproduktion erhöhte sich die Lebenserwartung deutlich. Gleichzeitig sank die zuvor hohe Kindersterblichkeit. Diese positiven Entwicklungen führten zunächst zu einem starken Bevölkerungswachstum in den industrialisierten Ländern, da die Geburtenrate weiterhin hoch blieb. Allerdings setzte in den schnell wachsenden Städten ein Trend zu weniger Kindern ein, was das Bevölkerungswachstum verlangsamte und schließlich sogar vielfach umkehrte. Dieser Prozess wird als „demografischer Übergang“ bezeichnet. Er war zuerst im früh industrialisierten Europa zu beobachten: Hier wuchs die Bevölkerung im 19. Jahrhundert stark an (um ca. 140 %), im 20. Jahrhundert verlangsamte sich das Wachstum; mittlerweile wächst die EU-Bevölkerung nur noch durch Migration, während die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ ist. In anderen Weltregionen, die sich später und viel schneller als die westlichen Länder industrialisierten, vollzog sich auch der demografische Übergang schneller.¹

PHASE 1: FALLBEISPIEL ZUM BEVÖLKERUNGSANSTIEG

Lesen Sie bitte den folgenden Kontext und lösen Sie anschließend die Arbeitsaufgaben:

KONTEXT ZUR ANGST VOR DER „BEVÖLKERUNGSBOMBE“ (1960er-/1970er-Jahre)

In der Frühphase der Industriellen Revolution warnte der britische Ökonom Thomas Malthus davor, dass sich die Menschen viel schneller vermehren würden als ihre Lebensgrundlagen. Dies trat glücklicherweise nicht ein, da einerseits die Bevölkerung in Europa nicht wie befürchtet exponentiell wuchs und andererseits Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft die Versorgung der Bevölkerung sicherstellten.

Doch mit dem rasanten Anstieg der Weltbevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Malthus' Warnungen wieder aktuell. Paul Ehrlich sah 1968 in seinem Bestseller „Die Bevölkerungsbombe“ die Menschheit „am Rande einer Ernährungskatastrophe“ (1973, S. 47) stehen und prognostizierte ein baldiges globales Massensterben durch Hungersnöte, Seuchen, Umweltzerstörung und Kriege. Da die weltweite Nahrungsmittelproduktion durch die „Grüne Revolution“ (= Einführung neuer landwirtschaftlicher Technologien in den Entwicklungsländern) deutlich gesteigert werden konnte und gleichzeitig die Bevölkerungswachstumsrate bereits ab 1970 wieder deutlich zurückging, traten die Befürchtungen nicht ein. Auch die vom „Club of Rome“ 1972 für das Jahr 2030 erstellte Prognose von 15 Milliarden Menschen wird wohl nicht eintreten.

¹ Eine visuelle Aufgliederung der historischen und prognostizierten Weltbevölkerungsentwicklung nach Regionen findet sich auf <https://ourworldindata.org/population-growth> (27.11.2025).

A1: In den 1960er- und 1970er-Jahren wurde die drohende globale Überbevölkerung in mehreren dystopischen Filmen problematisiert (z.B. „Make Room! Make Room!“, „Z.P.G.“). 1972 kam der dystopische Öko-Thriller „Soylent Green“ in die Kinos, der in einem heillos überbevölkerten New York spielt. Auf dem Filmplakat werden hungrige Menschenmassen von der Polizei mit Baggerschaufeln in Schach gehalten.² In der Eingangssequenz (00.10 – 02.24)³ wird die Vorgeschichte des Films im Zeitraffer erzählt.

- a. Geben Sie die hier erzählte Geschichte in eigenen Worten wieder.
- b. Nennen Sie die Faktoren, die im Filmausschnitt als ausschlaggebend für die Entwicklung zu einem düsteren Zukunftsszenario angesehen werden.
- c. Beschreiben Sie die Wirkung der Sequenz und nennen Sie die filmischen Mittel, die diese Stimmung erzeugen (z.B. Ton, Schnitt, Bildauswahl).

A2: Der Inhalt des Films wurde vom Studio folgendermaßen zusammengefasst:

„New York im Jahr 2222. Die Stadt hat 40 Millionen Einwohner, die meisten sind ohne Arbeit. Ihre Nahrung besteht aus einer grünen Masse, von der keiner weiß, was es ist. Bis jemand das schreckliche Geheimnis erfährt. [...] Soylent Green ist die realistische Version einer überbevölkerten Welt.“⁴

Vergleichen Sie dies mit der Realität: Tatsächlich lebten 2022 rund 8,2 Millionen Menschen in New York City, nur unwesentlich mehr als 1970 (7,9 Millionen).⁵ Die Arbeitslosenquote ist mit 5,5 % deutlich niedriger als in den 1970er- bis 1990er-Jahren. Diskutieren Sie mögliche Gründe, warum sich die demografische Realität so anders entwickelt hat als im Film und im Warnszenario der „Bevölkerungsbombe“.

PHASE 2: FALLBEISPIEL ZUM BEVÖLKERUNGSSCHWUND

Lesen Sie bitte den folgenden Kontext und lösen Sie anschließend die Arbeitsaufgaben:

KONTEXT ZUR ANGST VOR DEM „DEMOGRAPHISCHEN WINTER“ (ab 2010)

Angesichts der sinkenden Geburtenzahlen in den Industrieländern warnten einige Bevölkerungsforscher/innen auch vor dem umgekehrten Szenario, einer „Implosion“ der Bevölkerung. In Frankreich begann die Geburtenrate bereits nach der Revolution von 1789 zu sinken (Etzemüller, 2007, S. 43), in Deutschland jedenfalls ab dem späten 19. Jahrhundert. Nach 1970 fielen die Geburtenraten in vielen Industrieländern unter das für eine stabile Bevölkerungszahl notwendige Niveau von durchschnittlich 2,1 Kindern je Frau. In einigen asiatischen Ländern ist die Geburtenhäufigkeit in jüngster Zeit drastisch gesunken: In China lag sie 2022 nur noch bei 1,09 Kindern pro Frau, in Südkorea bei nur noch 0,78. Bleibt es dabei, werden 100 heute geborene Südkoreanerinnen und Südkoreaner in 100 Jahren gemeinsam nur noch fünf Urenkel/innen haben. Gewarnt wird daher vor einer „Schrumpfung“ der Gesellschaften, bei der die Zahl der Erwerbstätigen stetig sinkt und gleichzeitig der Anteil alter Menschen an der Bevölkerung immer mehr ansteigt. Global gesehen wird dies auf Dauer fast alle Länder betreffen, aber vor allem die ärmeren Länder werden wohl vor große Herausforderungen gestellt werden.

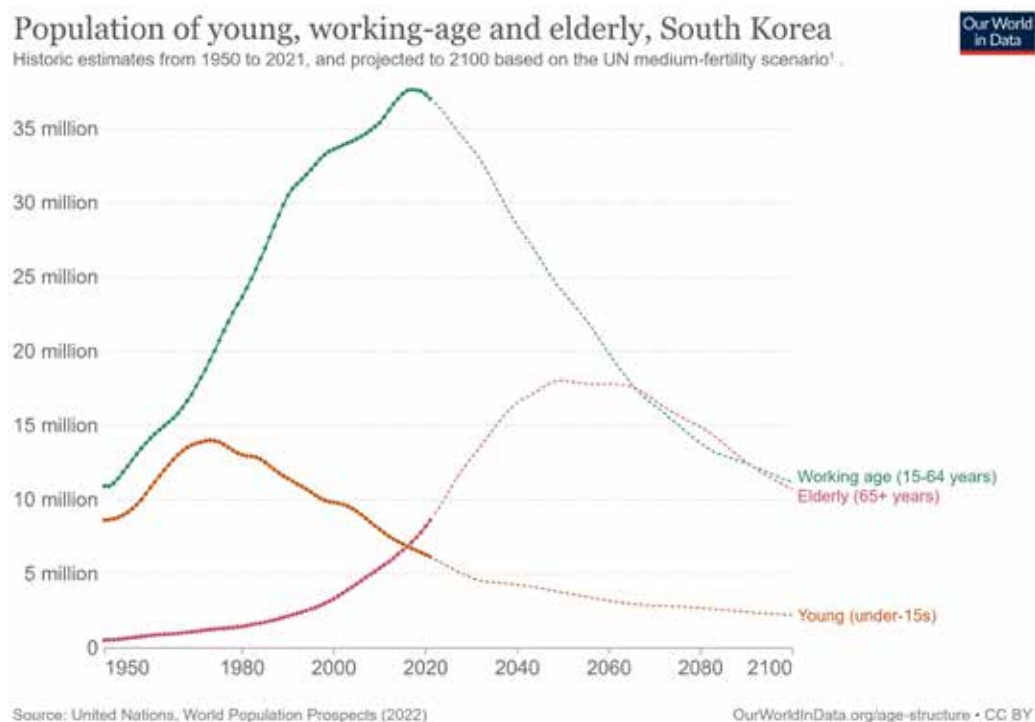
² Zu finden beispielsweise auf www.imdb.com/title/tt0070723/ (27.11.2025).

³ Zu finden etwa auf www.youtube.com/watch?v=AIVczvB4FQk (27.11.2025).

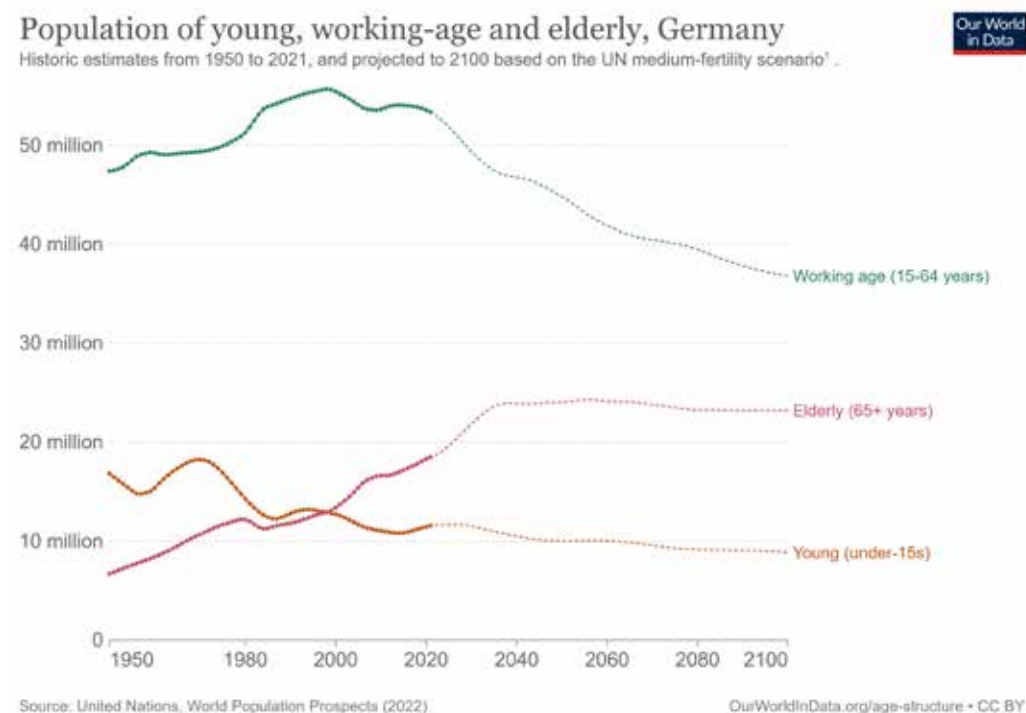
⁴ Film-Kurzbeschreibung auf DVD-Cover, Warner Bros 2003.

⁵ <https://worldpopulationreview.com/us-cities/new-york-city-ny-population> (27.11.2025).

M1: ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG IM ARBEITSFÄHIGEN ALTER, JÜNGER UND ÄLTER, ZWISCHEN 1950 UND 2100 (PROJEKTION) IN SÜDKOREA⁶



M2: ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG IM ARBEITSFÄHIGEN ALTER, JÜNGER UND ÄLTER, ZWISCHEN 1950 UND 2100 (PROJEKTION) IN DEUTSCHLAND⁷



⁶ UN, World Population Prospects (2024) – processed by Our World in Data, <https://ourworldindata.org/grapher/population-young-working-elderly-with-projections> (27.11.2025), Lizenz CC-BY.

⁷ Ebd.

A3: Betrachten Sie M1 und M2, ziehen Sie eine vertikale Linie im aktuellen Jahr und interpretieren Sie die beiden Diagramme anhand der folgenden Leitfragen:

- a. Wie unterscheiden sich die (bisherigen und prognostizierten) Entwicklungen in den beiden Ländern in Bezug auf die Gesamtbevölkerung und die drei Bevölkerungsgruppen?
- b. Was könnte der unterschiedliche Grad an „Schrumpfvergreisung“ in den beiden Ländern konkret bedeuten? Welche Konsequenzen sind für beide Länder zu erwarten?
- c. Der Prozess der Industrialisierung/Urbanisierung verlief in Deutschland sehr viel langsamer als in Südkorea, das sich ab 1960 in sehr kurzer Zeit vom Entwicklungsland zur High-Tech-Nation entwickelte. Inwiefern könnte dies die unterschiedliche demografische Entwicklung der beiden Länder erklären?

A4: Die „Schrumpfvergreisung“ der Industrieländer ist bisher kaum in populärkulturellen Dystopien thematisiert worden. Skizzieren Sie selbst in drei bis fünf Absätzen eine dystopische Erzählung, die vor dem Hintergrund dieses Zukunftsszenarios spielt. Überlegen Sie vorher, welche Probleme die Menschen in diesem Szenario besonders herausfordern könnten (z.B. Erhalt der Infrastruktur, Rentensysteme...) und fokussieren Sie Ihre Erzählung auf eines dieser Probleme.

A5: M3 und M4 zeigen eine Karikatur und ein Filmplakat zu diesem Thema. Betrachten Sie beide Medien und

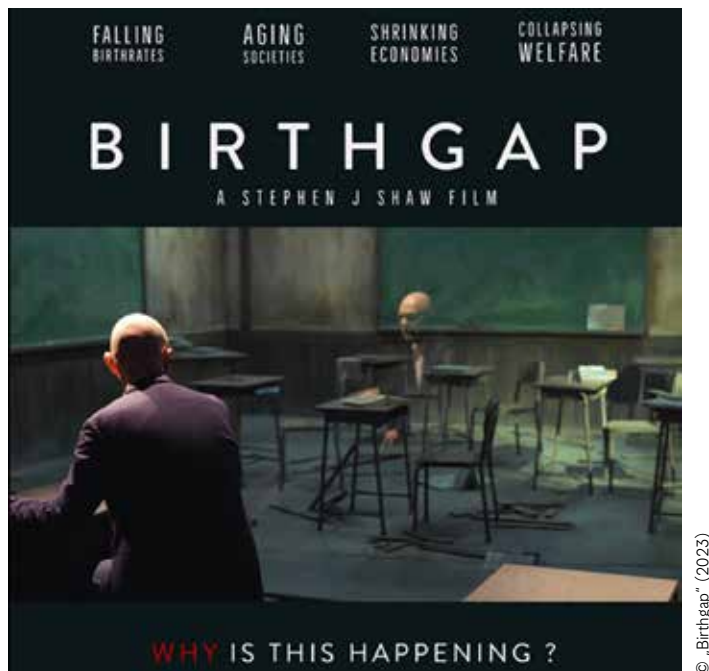
- a. arbeiten Sie heraus, welche Zukunftsängste jeweils ausgedrückt werden.
- b. erläutern Sie, inwiefern hier das Stilmittel der Übertreibung eingesetzt wird.

M3: „AH! DA KOMMT DIE ABLÖSUNG!“, KARIKATUR VON THOMAS PLASSMANN



© Thomas Plassmann (2007)

M4: FILMPLAKAT „BIRTHGAP“ (2023)⁸



A6: Der oben erwähnte Dokumentarfilm „Birthgap“ (Teil 1, 2023)⁹ erklärt anhand historischer Datenanalysen die Ursachen für das Absinken der Geburtenrate in den hochindustrialisierten Ländern weit unter das Reproduktionsniveau. Betrachten Sie die Ausschnitte 18.00–20.20 und 34.00–40.20.

- a. Welche Erklärung wird für dieses Phänomen gegeben?
- b. Welche Konsequenzen für die Gesellschaften werden im Film angedeutet?

A7: Sind der „Bevölkerungskollaps“ und die damit verbundenen gesellschaftlichen Folgen unausweichlich? Begründen Sie Ihre Einschätzung, und nennen Sie Faktoren, die diese Entwicklung beeinflussen könnten (z.B. Familienpolitik, Technologiesprünge). Welche sind besser, welche schlechter einzuschätzen?

A8: Beurteilen Sie anhand der beiden Visionen (Bevölkerungsexplosion/Bevölkerungskollaps) die Möglichkeiten und Grenzen der Bevölkerungsforschung bei der Erstellung plausibler Zukunftsszenarien.

⁸ www.imdb.com/title/tt24075174/mediaviewer/rm3541709825/?ref_=tt_ov_i (27.11.2025).

⁹ Online frei zugänglich auf www.birthgap.org (27.11.2025).